

Insertate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expeditlon

**Josef Schwarz,**  
V. Marokkanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Heiteren Blätter“.  
Budapest,  
VI., Eötvös-gasse 5.

# Zeitfragen

Insertions-  
Gebühr  
für die  
4spaltige Kompa-  
rtelle-Zelle für das  
Inland 24 Heller,  
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 5.

Budapest, den 31. Jänner 1903.

X. Jahrgang.

## Literatur.

Die Grausamkeit. Mit besonderer Bezugnahme auf sexuelle Faktoren, von Hans Kau, Verlag S. Barsdorf, Berlin.

Als Folge der rüstig vorwärtsschreitenden Wissenschaft tauchen fortwährend eine Menge Fragen auf, welche zu lösen der menschliche Geist versucht. Zahlreiche Vorkommnisse und Geschehnisse, die sich namentlich in den Kulturländern ereignen, bringen diese Fragen aufs Tapet, Fragen, die nicht selten stürmisch eine Lösung verlangen. Die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens liefert der Wissenschaft tagtäglich reichlich Stoff, solchen Fragen näher zu treten, wie umgekehrt die Wissenschaft es ist, welche eine humanere Auffassung in der Gerichtsbarkeit, beziehungsweise in der gesetzgeberischen Beurtheilung der Verbrechen behält.

Auch das vorliegende Buch befaßt sich mit einer solchen Frage, und zwar mit jener der Grausamkeit, die es in allen Nuancen und Abstufungen als thierische Leidenschaft darstellt, deren Ursachen in den sexuellen Trieben menschlicher Verirrungen zu suchen sind. Das Thema ist allerdings nicht neu, aber der Inhalt des Buches ist es immerhin, weil hier alles auf dasselbe Bezug habende angeführt und zitiert ist, nebenbei gesagt eine Arbeit, die großen Fleiß bekundet, aber auch die selbstständigen Erläuterungen und Ansichten des Verfassers Beachtung verdienen. Das Buch wird bei all denen großes Interesse erwecken, die berufsmäßig sich mit dem Studium derartiger Fragen befassen, wie es aber auch andererseits den gebildeten Laien über manches Wissenswerthe Aufschluß geben dürfte.

A. Hatsek.

Richard Wagner und die Homosexualität. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Gestalt von Hanns Fuchs, Verlag S. Barsdorf, Berlin.

Der Autor dieses Buches mag gedacht haben, daß die Wissenschaft berechtigt ist, den Schleier von überall zu lüften, wo es ihr zweckdienlich scheint, sonst hätte er nicht

die peinlichsten Dinge zu Tage gefördert, sie dem Lichte der Röntgenstrahlen ausgesetzt, um so manchen Unsterblichen seiner Gottähnlichkeit zu entkleiden.

Leider müssen wir uns es versagen, in eine Erörterung der von dem Autor in seinem Werke niedergelegten Beweise, für das Vorhandensein sexueller Verirrungen, namentlich bei genial veranlagten Menschen des Näheren einzugehen, wodurch uns die Möglichkeit benommen ist, den Gegenbeweis zu erbringen. Doch zur Sache! Der Verfasser, ehe er zu seinem eigentlichen Thema gelangt, bemüht sich darzulegen, daß fast allen genial veranlagten Menschen derartige sexuelle Verirrungen nachzuweisen sind. So ziemlich Alles, was gerechten Anspruch auf Geistesgröße besaß und sich in Folge dessen die Unsterblichkeit errungen, zieht er in den Bereich seiner Auseinandersetzungen, zu dem Zwecke, um für sein Thema zu interessieren, das heißt um all das, was er über Wagner und dessen Gestalten sagt, erklärlicher zu machen. Indes scheint uns, daß der Verfasser gerade dadurch sein sonst sehr interessantes Thema abgeschwächt hat, denn welcher Literaturkenner müßte es nicht, daß die Ueber-schwänglichkeit, die Sentimentalität, der Freundschaftskultus Jahrhunderte lang in der Literatur heimisch war, und daß namentlich in jener Epoche, aus welcher sich der Verfasser die Beweismittel holt, fast Alles, was die Feder führte oder der Kunst angehörte, dieser „Empfindelei“ in einer abstoßenden, ekelhaften Weise huldigte. Schreibt doch Jakobi an Gleim: „So höre denn, lieber Amor, Du der Weiseste unter Deinen Brüdern, höre meine Bitte. Oh schleiche hin zu meinem Freunde, und wenn er in Papieren vertieft, Dich nicht sehen will, so rausche mit den Flügeln wie Chloens Vögelchen“ — und dann heißt es weiter: „Mal ihm dem Bette gegenüber das Bildniß seines Freundes in trauriger Stellung, mit den Zügen einer verlassenen Geliebten“. Und Gleim? Er schreibt: „Nach Ihrer Abreise, mein liebster Freund, war ich heute zum ersten Male wieder in

meinem Garten. Pomona winkte mir zu dem Baume mit den kleinen rothen Äpfeln, wo wir uns küßten. Er küßte völlig so, wie mein Jakobi küßt.“ Solch widerlicher, süßlicher, überschwänglicher Briefwechsel findet sich bei fast allen Dichtern der damaligen Zeit vor, nicht minder fanden dieselben nicht selten in ihren Dichtwerken Ausdruck. Nun aber, aus all dem Schlüsse zu ziehen auf die geistige Abnormität in geschlechtlicher Beziehung großer, bedeutender Dichter und Denker, dünkt uns denn doch als unstatthaft, nicht nur der schulbigen Pietät, vielmehr auch der Gerechtigkeit wegen.

Was nun das eigentliche Thema des Verfassers anbelangt, irgend welche Schlüsse auf Richard Wagner's Seelenleben daraus zu ziehen, so ist es keineswegs sicher, was da behauptet wird, aus welchem Grunde auch die Annahme tendenziöser Gestaltenbildung, oder ein Einfluß durch die in Liebe stehenden Leidenschaften und Verirrungen des großen Tonichters und Dichters auf die Schaffung dieser Gestalten keinen besonderen Werth beizumessen ist. Mit Rücksicht auf die, leider in unseren Tagen so oft berührte, durch zahlreiche skandalöse Prozesse aktuell gewordene Frage, ist das Buch immerhin lesenswerth. Als wissenschaftlicher Beitrag kann dieses Buch nicht gelten und soll es auch nicht, denn wenn es Thatsachen wären, von denen in dem Buche gesprochen wird, dann müßte man die Kunst in Acht und Bann legen, die Künstler aber selbst in die Irrenhäuser sperren.

Dr. Maigrün.

„Frauen und ich“ heißt eine neue, auch gute und empfehlenswerthe Frauenzeitschrift. Sie soll alle 14 Tage erscheinen und wird von der bekannten Vorkämpferin für Frauenrechte Dr. phil. Helene Stöcker in Berlin und der Hamburger Schriftstellerin Carmen Teja redigiert. Ein kurzer Blick in die ersten Nummern lehrt, daß das Ziel der „Frauen und ich“, ein Organ für die gesammten Interessen der Frauenwelt und der Höherbildung der weiblichen Kultur zu sein, in

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

trefflicher Weise erreicht ist. Was Frau Marie Lang in den „Dokumenten der Frauen“, deren Fortsetzung die „Frauen-Rundschau“ ist, mustergerig begonnen hat, das wird hier in breiterer Ausgestaltung und unter Hinzufügung spannenden Unterhaltungsstoffes und reichen Bildermaterials weitergeführt. Die bisher erschienenen Nummern enthalten in ihrem theoretischen Theil folgende hochwichtige Artikel zur Frauenbewegung: Neue Kulturideale von Dr. Helene Stöcker — Die Versicherung der Mutterschaft von Dr. Elisabeth Gottheiner — Zur Pädagogik der sexuellen Aufklärung von Anna Kappritz — Das Vereinsrecht der Frauen von Alice Salomon — Die Wehrpflicht der Frau von Dr. Käthe Schirmacher — Katechismus der Frauenbewegung von Irma v. Troll-Borostyáni. Im künstlerischen Theil werden die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiet der Litteratur, bildenden Kunst und Kunstgewerbes in umfassendem Maße gewürdigt. Prof. Henry van de Velde, eine unserer ersten kunstgewerblichen Autoritäten, berichtet über Tracht und Mode. Die Frauenreformkleidung wird in mehreren, vielseitig illustrierten Artikeln behandelt. Max Klingers Frauengestalten (Salome — Kassandra — Die Badende) werden textlich und bildlich in feiselnender Weise vorgeführt. Ein mit 10 gelungenen Illustrationen ausgestatteter Artikel behandelt die moderne Glasindustrie. Lou Andreas-Salomé wird in einem besonderen, mit Porträt geschmückten Artikel gewürdigt, ebenso sind wichtige Neuerscheinungen des Büchermarktes von Anselm Heine besprochen. Und last not least: der unterhaltende Theil bringt nicht weniger als gleichzeitig drei größere Romane und Erzählungen in Fortsetzungen, nämlich Gabriele Reuters neuestes Werk „Solche, die geliebt werden“; Lucien Mühlfelds, des leider vor wenigen Tagen verstorbenen Pariser Dichters bedeutender Frauenroman „Die Genossin“ erscheint zum ersten Male in der „Frauen-Rundschau“, ferner ein neuer Roman von Elsa Lindberg unter dem Titel „Am-Elis, Ein Buch von Menschenkindern“. Endlich lieferten kleinere poetische Beiträge Holde Kurz, Karin Michaelis, Elisabeth Dauthenden, Mme Alphonse Daudet u. A. Man sieht aus diesen kurzen Angaben schon, wie reich gestaltet das Programm dieser neuen Zeitschrift ist, deren Abonnement wir besonders dem weiblichen Theile unserer Lesewelt auf das Angelegentlichste empfehlen können. Der Preis der Zeitschrift ist im Verhältnis zu dem Gebotenen ein außerordentlich niedriger, das Quartal, d. h. 6 reichhaltige Hefte kosten nur M. 2.—; der Bezug kann erfolgen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten oder die Geschäftsstelle der „Frauen-Rundschau“, Leipzig-N., Goeckensstraße 1, welche an jeden Interessenten gratis und franko Probenummern versendet.

#### **Banken und Aktiengesellschaften.**

**Pester Ungarische Kommerzialbank.** Der Direktionsrath der

Pester Ungarischen Kommerzialbank hat in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung die vorgelegte Bilanz in Verhandlung gezogen, genehmigt und die Dividende festgesetzt. Die Bilanz ergibt einen Bruttogewinn von Kr. 8,301.886.30 (gegen Kr. 8,287.022.58 im Vorjahre) und verbleibt nach Abzug der Abschreibungen, Lasten und Geschäftspesen von Kronen 1,936.425.82 (gegen Kronen 1,917.288.12) ein Reingewinn von Kr. 6,365.460.48 (gegen Kr. 6,372.734.86), d. i. 21.22 Prozent. Nach Abzug des Gewinnvortrages per Kr. 687.601.86 aus dem Vorjahre ergibt sich im Jahre 1902 ein Reingewinn von Kr. 5,677.859.32 (gegen Kr. 5,692.222.04). Der Reingewinn entspricht einer 18.93prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals, während pro 1901 eine solche von 18.67 Prozent ausgewiesen wurde. Die Direktion wird der Generalversammlung vorgeschlagen, gleichwie im Vorjahre, die Dividende mit 140 Kronen per Aktie, d. i. 14 Prozent, zu fixiren und demnach von dem Reingewinn den Betrag von Kr. 4,200,000.— zur Ausschüttung zu bringen, ferner, wie in früheren Jahren Kr. 800,000 zur Dotirung des Reserfonds zu verwenden und den Rest von Kr. 668,981.63 auf neue Rechnung vorzutragen. Durch die vorgeschlagene Dotirung werden sich die Reserven, exklusive des Pensionsfonds, auf Kronen 27,200,000.— erhöhen. — Die Generalversammlung wird am 18. Feber stattfinden. Wie aus der vorstehenden Mittheilung der Direktion ersichtlich ist, hat der Reingewinn der Bank eine Erhöhung erfahren, wenn auch nur um circa Kr. 75,000; interessanter jedoch erscheint es, daß trotz der geschäftlichen Stagnation, welche im Jahre 1902 herrschte, ein derartig günstiges Resultat erzielt wurde, insbesondere wenn berücksichtigt wird, daß das starke Sinken des Zinsfußes einen empfindlichen Einfluß auf die Erträgnisse der Bank ausüben mußte, was auch in der That nicht ausgeblieben ist. Ausschlaggebend für die Paralytirung dieses Umstandes und auf das Gesamtresultat waren jedoch zwei Momente; erstens die ansehnliche Kurssteigerung der im Besitze der Bank befindlichen Anlagewerthe und sodann die Erhöhung der Erträgnisse des laufenden Geschäftes, speziell des Hypothekengeschäftes und sämtlicher Filialen und Kommanditen. Man kann sagen, daß aus dem Gesamtresultat das Ueberwindender geschäftlichen Depression zu Tage tritt.

In der Bilanz erscheinen aus Finanzgeschäften nur kleinere Gewinne verrechnet, so der Gewinn aus dem Verkaufe der Aktien der Biharer Komitats-Sparkasse, aus der Betheiligung an dem Syndikate für den Betrieb der vierprozentigen Wiener Stadtanleihe, aus dem Syndikate für die vier einhalbprozentige Bosnische Landeseisenbahn-Anleihe, sowie aus diversen kleineren Syndikaten, während der Gewinn aus der Betheiligung an der großen ungarischen

Konversion, sowie der Nutzen aus den früheren Transaktionen mit der Kima-Muráunyer Eisenwerks-Gesellschaft erst der nächstjährigen Geschäftsperiode reservirt bleibt.

**Salgó-Tarján-Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft.** In der jüngst gehaltenen Direktionsitzung dieser Gesellschaft wurden die vorgelegten Schlussrechnungen des Jahres 1902 geprüft und genehmigt. Der Reingewinn beträgt nach Abzug der bei dieser Gesellschaft üblichen reichlichen Abschreibungen nebst dem aus dem Jahre 1901 übernommenen Betrage von Kr. 277,902.58 Kr. 2,857,753.985 und die Direktion wird in der für den 26. Feber einzuberufenden Generalversammlung den Antrag stellen: von dem ausgewiesenen Reingewinne dem Werthverminderungsfond Kr. 200,000, dem Reserfond Kr. 200,000 zuzuführen, für statutenmäßige Tantiemen der Direktion und der Beamten Kr. 237,85.12 zu verwenden, nach jeder der im Umlauf befindlichen 64,000 Stück Aktien eine Dividende von Kr. 30.— zu bezahlen und den verbleibenden Rest von Kr. 299,768.73 auf neue Rechnung vorzutragen. — In derselben Direktionsitzung wurde zwei langjährigen Oberbeamten der Gesellschaft, dem Disponenten Karl Székuleß und dem Oberbuchhalter Béla Gömöri die Profura ertheilt.

Der Kreditverein der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse hielt dieser Tage unter Vorsitz des Direktionspräsidenten der Sparkasse, des Barons Friedrich v. Sarkányi, seine diesjährige ordentliche Plenarversammlung. Dem vorgelesenen Berichte des Verwaltungskomitees des Kreditvereins entnehmen wir, daß die Zahl der Kreditvereinsmitglieder mit Ende des Jahres 1902 806 war; der Kreditverein war zum Schlusse des vergangenen Jahres im Genuße einer Dotation von Kr. 4,773,079.—; der Sicherstellungsfond hat die Höhe von Kr. 396,165.—, der Reserfond des Kreditvereins aber die Höhe von Kr. 604,345.27 erreicht, somit ist derselbe wieder um Kr. 25,368.09 gestiegen. — Der Verein eskomptierte im Laufe des vergangenen Jahres 2895 Stück Wechsel im Betrage von Kr. 15,164,263.—, der Gesamtgeldverkehr aber betrug Kr. 32,240,482.77. — Die Plenarversammlung nahm den günstigen Geschäftsbericht mit Befriedigung zur Kenntnis und sprach dem Verwaltungskomitee für seinen im vergangenen Jahre erwiesenen Eifer ihren Dank aus. Schließlich wurden 12 Verwaltungskomiteemitglieder und 3 Rechnungsrevisoren gewählt. Das Resultat der Wahl war, daß die bisherigen Verwaltungskomiteemitglieder, und zwar: Josef Bánhegyi, Ludwig Weinßeiß, Hugo Engl, Sebastian Hirsch, Géza Roßb, Anton Mihalovits, Ludwig Ott, Sigmund Pintér, Josef Rucher und Franz Swadló wieder, die Herren Ludwig Winter und Martin Wolf aber neugewählt wurden. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Ludwig Moczniß, Alois Frey und Johann Ratschok gewählt.

# Einladung

zur Pränumeration auf die humoristische Wochenschrift

## „Heitere Blätter“

samt deren Beilage „ZEITFRAGEN“.

Am 1. Jänner 1903 begann ein neues Abonnement auf unser im X. Jahrgang stehende, sehr beliebt gewordene Wochenschrift und laden wir Freunde des Humors und Witzes höflichst ein, auf dieselbe zu abonnieren.

Allwöchentlich erscheint eine 12 Seiten starke und mit vielen Illustrationen versehene Nummer, deren literarischer Inhalt zu den besten dieses Genres zählt.

Der Abonnementst-Preis beträgt:

Ganzjährig 52 Nummern . . Kr. 8.— | Halbjährig 26 Nummern . . Kr. 4.—

Vierteljährig 13 Nummern . . Kr. 2.—

Abonnements mittelst Postanweisung beliebe man zu richten an die

Administration

der

## „Heitere Blätter“

BUDAPEST, VI., Eötvös-utca 5.

Magyar királyi államvasutak.  
9551:1903. sz.

### Hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános versenyt hirdet a budapest-marcheggi vonalon Párkány-Nána állomáson létesítendő ut- és pályaahtidalás vasszerkezeteinek szállítása iránt.

A tervek és költségcszámítás, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek, Budapesten, a magy. kir. államvasutak igazgatóságának alépitményi ügyosztályában (Terez-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Az ajánlatok legkésőbb 1903. évi február hó 11-én déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság építési és pályafentartási főosztályában (Terez-körut 56. sz. II. em 10. ajtó).

Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei ivenkint 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal ellátva nyújtandók be: „Ajánlat a budapest-marcheggi vonalon Párkány-Nána állomáson létesítendő ut- és pályaahtidalás vasszerkezeteinek szállítására.“

Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1903. évi február hó 10-én délelött 12 óráig 350 azaz háromszázötven korona bántpénz teendő le a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (VI. ker., Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapírokban.

A bántpénzről szóló letétjegy az ajánlatokhoz nem csatolandó.

Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számíttatnak, de névértéken felül számításba nem vétetnek.

Csak idejekorán beérkezett ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául.

Posta útján beküldött ajánlatok és bántpénzek térti vevénynyel adandók fel.

Budapest, 1903. évi január havában.

**Az igazgatóság.**

Magy. kir. államvasutak.  
189652/902. sz.

### Hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak építési és pályafentartási (D) főosztályában szerkesztett vagy egyébként ott előfordulható rajzok többszörösítési egységárainak 5 évre terjedő biztosítására, nyílt pályázatot hirdet.

Azon rajzok (autografiák, fotolitografiák, kóvésetek stb.) melyekből a többszörösítvények minőségére vonatkozó követelmények megitélhetők s melyek az egységárak megállapítására befolyást gyakorolhatnak, ezen igazgatóság VI., Terez-körut 56. alatti központi tervtárunkban (földszint 25. ajtó) és D. III. szakosztály emeleti hivatali helyiségében, köznapokon reggeli 8 és d. u. 2 ora s ünnepe- és vasárnapokon d. e. 9 és 12 óra között f. é. február 5-ig megtekinthetők. Központi tervtárunkban a munkanemeket és a követelményeket tartalmazó pályázati feltételek is díjmentesen kaphatók, s ugyanótt az esetleg szükségelt bővebb szóbeli megvárazatok is megfognak adatni.

Csak az itt kapható ajánlati mintákon (üretáblázatok) benyújtandó ajánlatok fognak figyelembe véteíni.

Budapest, 1903. évi január hó.

**A magy. kir. államvasutak  
igazgatósága.**



Perlen des Humors sind die bisher erschienenen Bände der humoristischen Bibliothek

# Provinz-Mädel

von Felicitas Róse

Preis pro Bd. 1 M., eleg. geb. M. 1.50. — Erhältlich in jeder Buchhandlung u. auf jedem Bahnhof oder von Rich. Bong, Kunstverlag.

## Lohr Mária

(ehel. Kronfus).

Megbizások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szörmeárúk és szőnyegek házból el- és visszazállítatnak.

Csipke, vegyeszeti tisztító és müfestő-intézet ragyobbított szörmeárú- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavító-intézet.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9.

V., Harminczad-u. 3.

VI., Teréz-körút 39.

VI., Andrassy-ut 16.

VIII., József-körút 2.

TELEFON

5708. sz.

### Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: **Richards & Co.** 17. rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die **Hygiene**, das **Nebenzimmer**, die **Freundschaft**, die **Schönheit**, die **Kunst** sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

### Italiens Schönheiten!

Amusante Fotografien jeden Genres in feinsten Ausführung. Muster gegen Kronen 3.—. **C. Hofer**, Turin, via To 30 (Italia).

### Buch über die Ehe

von Dr. **RETAU** mit 39 Abbildungen. Preis **2 Kronen** franko, Katalog über interess. Lektüre gratis **R. Oschmann, Konstanz** (Baden) LIL.

### Hochedle Kanariensänger.

Hervorragend in tiefen gebogenen Hohlrollen, Hohlklingel, Hohlschockel, Knorren und Oupfeifen á 6, 8, 10, 12 und 15 Mark. Weibchen 1 1/2 Mark, gegen Nachnahme. Umtausch innerhalb 10 Tage gestattet. Leiste volle Garantie für gesunde Ankunft u. Gesangswerth. Preisliste frei. **H. Gorges Züchterei Thale i. Harz**, Hüttenstrasse 21.

**Nur 5 Kronen** kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte **Toilette-Sette**, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch

**M. FEITH**,

Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



Vor Gebrauch von Feolin.

Nach Gebrauch von Feolin.

## Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmétique für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der besten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner **Kunzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe** etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfharpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Rabiförsigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpfugmittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das **Geld sofort zurück zu erstatten**, wenn man mit Feolin nicht vollauf zufrieden ist. **Preis per Stück K. 1.—, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—**. Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück anwärts 60 H. Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch das **General-Depöt von M. Feith Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur: **A. Hatsek**.

### Als Saatgut das Beste. Goldenen Riesen-Frühhafer!

Landwirthe! Sät nur Goldenen Riesen-Frühhafer! Der Anbau dieses Saathafers liefert überraschende Resultate, indem nicht nur der Körner-, sondern auch der Strohertrag um das Doppelte besser gedeiht, als jede andere Sorte, welchen Namen sie auch immer haben mag. Der Riesen-Frühhafer ist für rauhe Lagen der beste, widerstandsfähigste und sicherste Ernten gebende. Reift am allerfrühesten und liefert dünnchalige, mehreiche Körner von grosser Schwere. Es erscheint daher dringend wünschenswerth, dass unser Saathafer in allen Wirthschaften zu allgemeinem Anbau kommt. Originalsaat 50 kg. Mk. 14.—, 500 kg. Mk. 135.—, 5 kg. Probesäckchen Mk. 1.70. Bevor Sie anderen Saathafer kaufen, verlangen Sie Muster zur Ueberzeugung.

Echteu Schnelltreiber- oder Monatklees. Dieser Klee ist die wichtigste Futterpflanze, weil durch den Anbau desselben die Sommerstallfütterung rationell eingeführt werden kann, wodurch sich der Ackerbau bedeutend hebt und der Wohlstand sich überall verbreitet. Vorzüge des Schnelltreiberkleees sind, dass er viel schneller wächst, als der Grünklee und der Rothklee oder Steirer und einen längeren, mastigeren Stengel mit breiteren Blättern bekommt. Unter Hafer oder Gerste gesät, gibt er schon im Herbst Futter im Ueberfluss und im darauffolgenden Jahre drei volle Ernten, welche als Dürrfutter eingebracht werden. Als Grünfütter kann man denselben leicht vier- bis fünfmal abmähen, was auch von den Bauern geschieht. Es gibt in unserer Gegend keinen Bauern, der nicht Jahr für Jahr seinen Schnelltreiber baut und Jeder ist mit ihm zufrieden. 50 kg. Mk. 100.—, 5 kg. Mk. 12.—, 1 kg. Mk. 2.50.

Unser neuestes Hauptverzeichnis über Samen und Pflanzen wird auf Verlangen porto- und kostenfrei versandt.

**Praktische Gartenbau-Gesellschaft in Bayern** zu Frauendorf (Post Vilshofen).

### Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kronen.



Allen Fachmännern, Offizieren, Kaplains, Bahns- und Holzbeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf der neuerfundnen Original-Gewerke 14 Karat. Elektro-Gold-Plaque-

Nem-uhren-Systeme „Glasbüttel“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genau reguliert u. erprobt u. leisten wie für jede Uhr ein dreijähriges Gewährleistungsgarantie. Die Gehäuse, welche aus drei Dedeln mit Sprungbedel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundnen absolut unveränderlichen,

amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kosten, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und 10 H. In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach Halsketten) á 3.—, 5.— und 8 Kronen.

Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurück genommen, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

**Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.**

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.